26/8/10

SÜDKURIER NR. 196 | MP DIENSTAG, 25. AUGUST 2020

Förderung Till I "Grünes Klassenzimmer"

Pfahlbaumuseum hat Bund unterstützt archäologische Schulwerkstatt

35 Prozent weniger Gäste VON HOLGER KLEINSTÜCK

Uhldingen-Mühlhofen – 25 000 Euro für sein gerade begonnenes Projek "Grünes Klassenzimmer" hat das Pfahl-baumuseum Unteruhldingen von Bund erhalten. Es handelt sich hierbe um eine neue Museumsvermittlungs-einheit, die am I. August im Museums-garten gestartet worden ist. "Damit können Schüler und Familien auch in 25 000 Euro nenes Projekt hat das Pfahl-

Corona-Zeiten sachgerecht und barrierefrei im Rahmen des Wissensvermittlungsauftrages des Museums erreicht
werden", erläuterte Museumsleiter
Gunter Schöbel.

Wie viele Museen und Kultureinrichtungen in Deutschland erlebt das vor
knapp 100 Jahren als archäologischer
Verein gegründete Museum durch die
Pandemie schwere Zeiten. Daher freuten sich Schöbel und sein Team über
diese Unterstützung aus dem Soforthilfeprogramm Heimatmuseen, das
vom Deutschen Verband für Archäologie (DVA) in Kooperation mit dem Deutschen Museumsbund angeregt und betreut sowie durch die Beauftragte der
Bundesregierung für Kultur und Medien aus dem Programm "Kultur in ländlichen Räumen" gefördert worden ist.
Über 80 Projekte mit einem Gesamtfördervolumen von 1,25 Millionen Euro
finden im Rahmen dieses Projekts Unterstützung. Lothar Riebsamen, Bundestagsabgeordneter für den Wahlkreis
Bodensee (CDU), überbrachte jetzt die
Förderzusage.

Nach Darstellung von Schöbel ist es das erste Mal seit über 90 Jahren, dass Heimatmuseen konzentriert vom Bund gefördert werden. Über 80 Projekte erhielten Förderungen für neue Ausstellungen, mediale Aufbereitungen, den Erhalt von Denkmälern oder die Verbesserung der Barrierefreiheit. Museen in Kommunen unter 20 000 Einwohnern erreichten jährlich 29 Millionen Besucher und somit nahezu ein Drittel des gesamtdeutschen Museumsbesucheraufkommens, erzählte der Wissenschaftler.

"Die Bedeutung des nachhaltigen Lernens in Heimatmuseen für die Be-völkerung wurde durch die Bundesre-gierung und ihre Beauftragten wie-dererkannt."

Gunter Schöbel, Leiter Pfahlbaumuseum

Der Archäologe machte weiter darauf aufmerksam, dass die Situation für nichtstaatliche Museen derzeit prekär sei. Sie hingen nicht am staatlichen Topf, sondern seien auf Eintrittsgelder und Förderungen angewiesen. In den Niederlanden werde damit gerechnet, dass infolge der Corona-Krise rund ein Viertel dieser Museen schließen müsse. Auch in Deutschland fürchteten viele Museunsträger, "dass diese freiwilligen kulturellen Leistungen der Kommunen und Vereine nach der Krisenicht mehr erbracht werden können".



Was Menschen in der Pfahlbauzeit gegessen und mit welchen Werkzeugen sie gearbeitet haben, vermittelt das Grüne Klassenzimmer, das im Garten des Pfahlbaumueums eingerichtet worden ist.

Konzept und Kritik

➤ In der archäologischen Schulwerkstatt im Garten des Pfahlbaumuseums werden die Ernährungsgrundlagen des prähistorischen Menschen seit der Steinzeit vermittelt. Es handelt sich um eine neue Museumsvermittlungseinheit, die am 1. August gestartet ist. Grundlage des Programms sind die Erkenntnisse der Ausgrabungen der zurückliegenden Jahre im erweiterten Bodenseeraum sowie den angrenzenden Gebieten der Schweiz und Österreichs. Angesprochen sind zunächst Schüler und Familien der Region. Konzeptionell wird mit einfachen Mitteln gearbeitet: Banner, Ausenfachen Mitteln gearbeitet: Banner, Ausenfachen werden gesprochen gearbeitet:

stellungstafeln und Modelle sind in einem Parcours corona-kompatibel angeordnet, auf Barrierefreiheit ist großer Wert gelegt worden. Weitere didaktische Mittel für den Betrieb wie Bänke, Tische, Ausstellungstafeln, Lehrmittel und eine mediale Einrichtung sollen folgen. Das Projekt soll das Museum auch in seinem Auftrag als Ganzjahreseinrichtung stärken.

Kritik rund um den Besuch von Lothar Riebsamen (CDU-Bundestagsabgeordneter) im Pfahlbaumuseum äußert die örtliche SPD in einer Pressemitteilung: Die SPD Uhldingen-Mühlhofen begrüße die Unterstützung für diese wichtige kulturelle Institution ausdrücklich, sei aber irritiert über die parteipolitische Instrumen-

talisierung durch die örtliche CDU und den Bundestagsabgeordneten Lothar Riebsamen. "In dieser Krise geht es nicht um die Profilierung der eigenen Partei, sondern das gemeinsame Entwerfen tragfähiger Lösungen", wird der Vorsitzende Domenico Ferraro in der Pressemitteilung zittert. Für die SPD stehe die Krisenbewältigung im Vordergrund, sodass alle Bürger, Unternehmen und Organisationen gut durch die Corona-Pandemie kommen – was man mit der gemeinsam in der Bundesregierung beschlossenen Unterstützung für die Pfahlbauten erneut zeige. Statt der eigenen Partei müsse die gute Zusammenarbeit innerhalb der großen Koalition betont werden.

Knapp 300000 Besucher werden gewöhnlich jährlich im Pfahlbaumuseum gezählt, dieses Jahr sind es laut Schöbel bisher 35 Prozent weniger als sonst. "Im Juli haben wir uns dem letztjährigen Monatsergebnis wieder angenähert. Jetzt hoffen wir auf den August und September", sagte er und ergänzte: "Das Schutzkonzept eines Rundgangs durch die Freilichtanlage mit Abstand und Infoposten hat sich gut bewährt."

Die jetzige Förderung helfe, etwa ein bis zehn Prozent der jährlichen Kosten für den Betrieb zu erbringen. "Diese ist jedoch nur ein Tropfen auf den heißen Stein", sagte der Leiter des Pfahlbaumuseums angesichts von Fördersummen wie für das Humboldt-Museum in Berlin, das 460 Millionen Euro erhalte. "Unglaubliche Zahlen. Lange Zeit hat man gedacht, es muss alles in den Millionenstädten zur Repräsentation passieren. Davon kommt man jetzt ab", sagte Schöbel. "Vielleicht ist das auch ein Anfang für neue Ansätze."

Er zielte dabei darauf ab, dass dezentrale Lernlandschaften für das Verständnis des Kulturerbes genauso wichtig wie Museen in Millionenstädten seien. "Die Bedeutung des nachhaltigen Lernens in Heimatmuseen für die Bevölkerung wurde durch die Bundesregierung und ihre Beauftragten wiedererkannt." Darüber freue man sich, "ist es doch nach langen Jahren wieder ein Ansatz der Wertschätzung".





Museumsleiter Gunter Schöbel zeigt eine der Infotafeln, die Teil des neuen Grünen Klas-senzimmers sind.